

Herzlich willkommen!

Stadtarchäologie im Bauprozess, ein Erfolgsmodell



Forschungsprojekt am ÖAI: systematische Erforschung der röm. Stadt Aelium Cetium



Rathausplatz 1988/89



2010 Stadtarchäologie St. Pölten

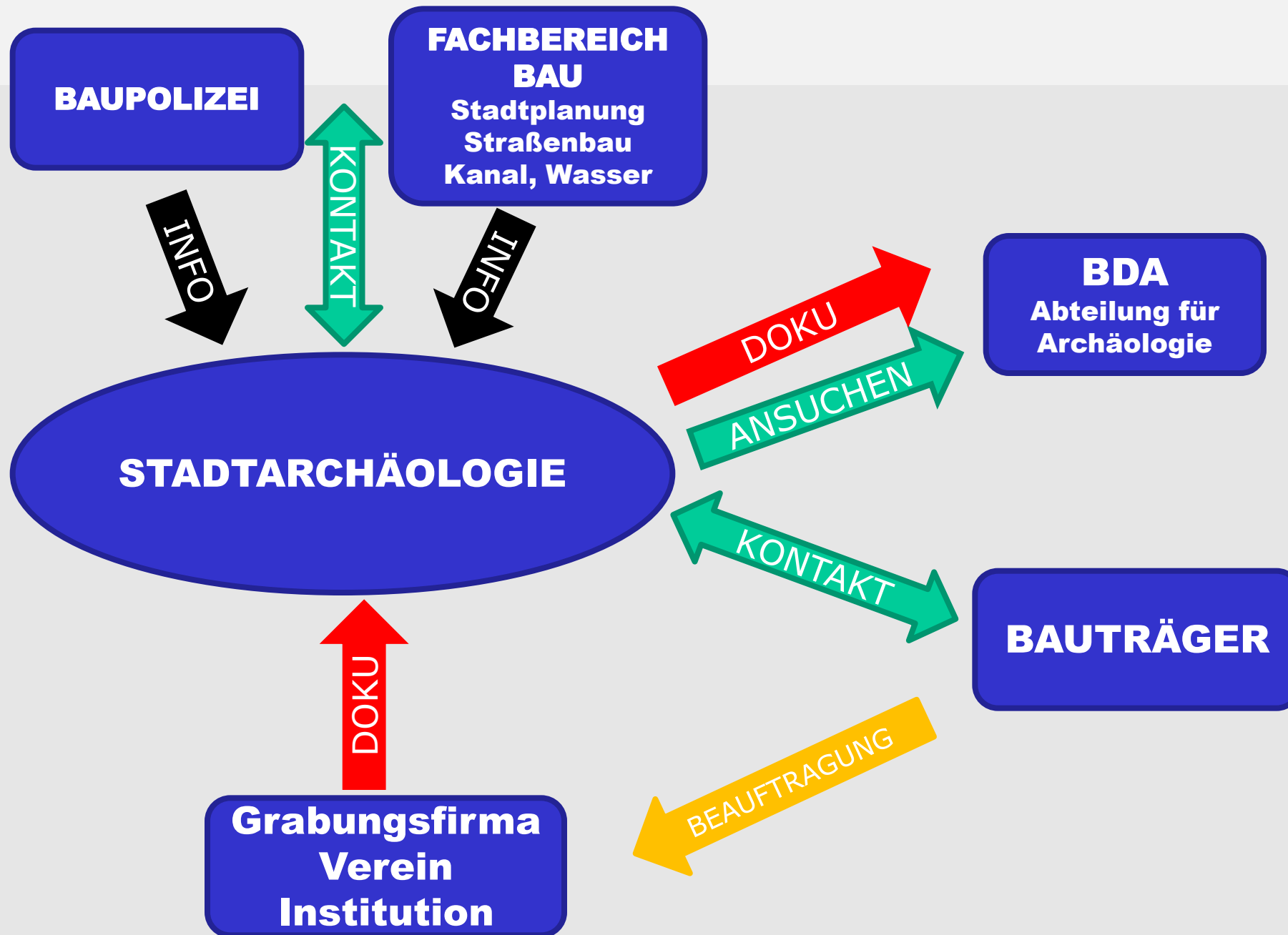


Domplatz

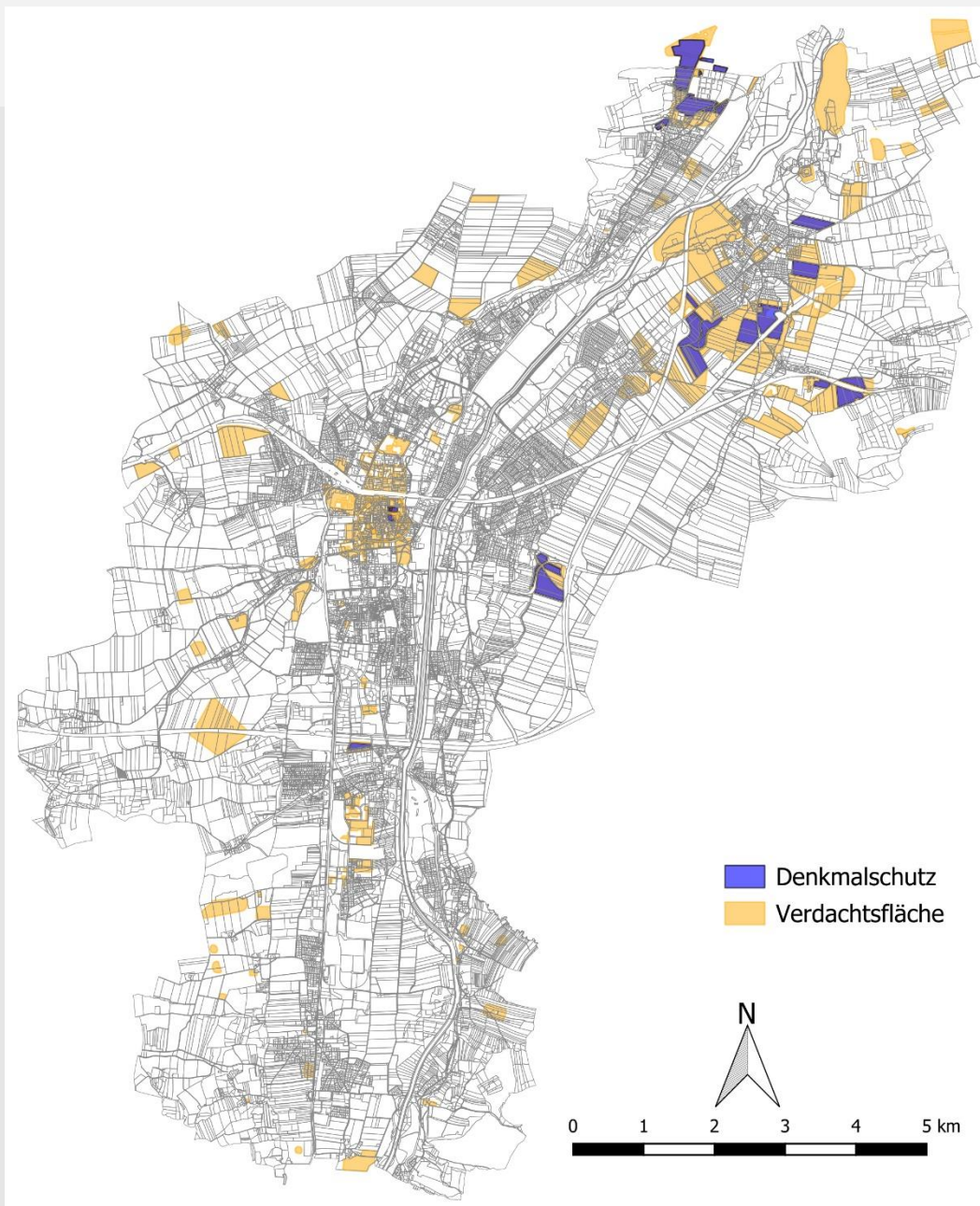


<https://www.xxxlutz.at/filiale/xxxlutz-st-poelten/PP>





Verdachtsflächenplan



Archäologische Maßnahmen 2010 -2025 betreut von

		zusammengefasst
Stadtarchäologie St. Pölten:	208	144
Andere	25	20

Baubeobachtungen (Künettenbeobachtungen)
Bauvorausseilende maschinelle Voruntersuchungen
Grabungen
Geophysik



Maßnahmen ab 2010

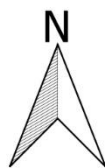
Durchgeführt von:

Institution	Anzahl Maßnahmen
Stadtarchäologie	96
ARDIG	99
AS - Archäologie Service	9
ASINOE	14
Novetus	3
BDA	2
Talpa	3
archnet	3
ARGIS	1
SILVA NORTICA	1
Denkmalforscher GesBR	2
Gesamt	233

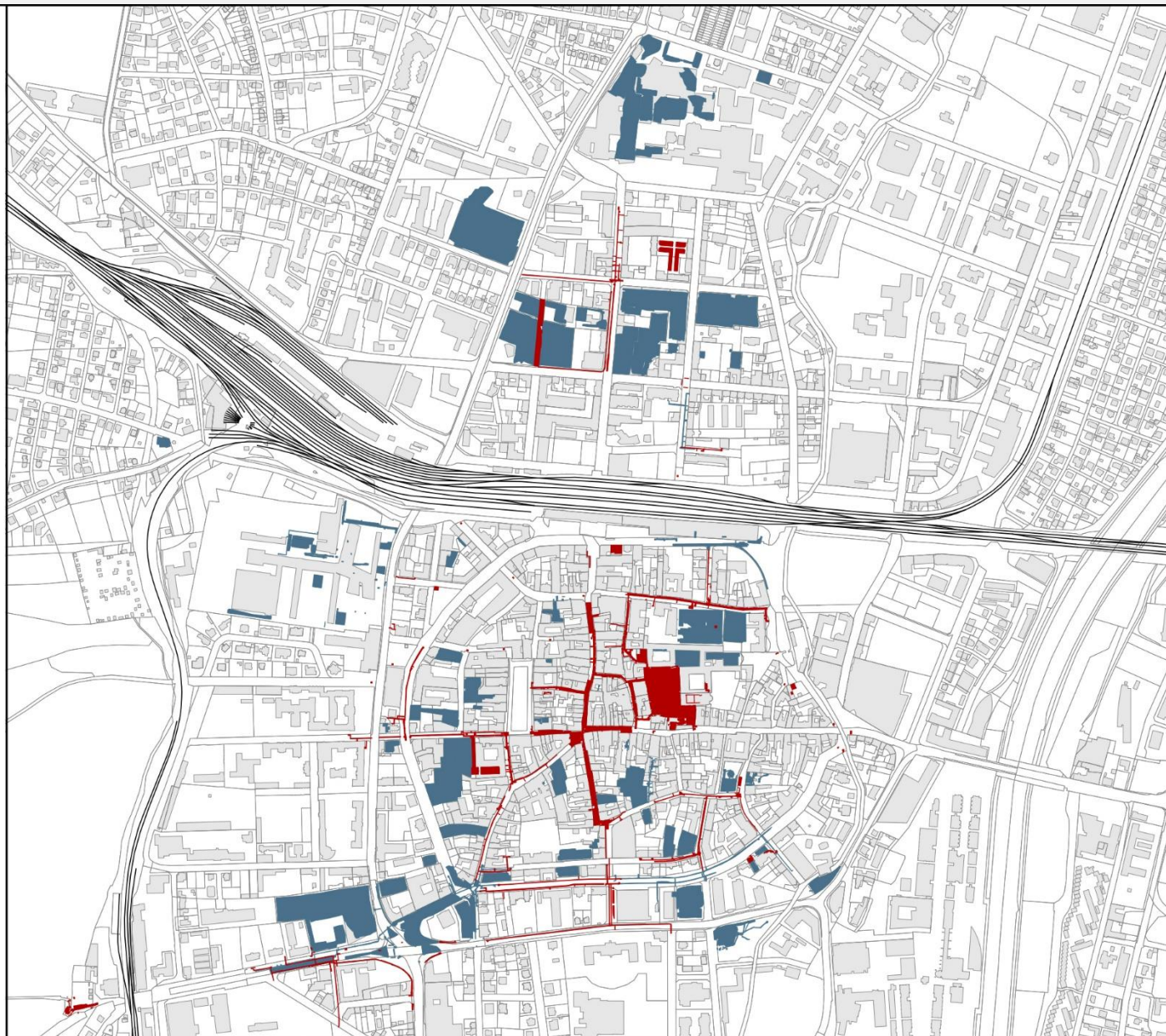
Maßnahmen ab 2010

■ Stadtarchäologie

■ Grabungsfirmen

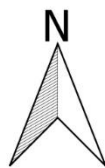


0 200 400 600 m

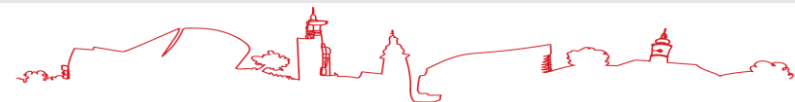


Maßnahmen ab 2010

- Grabungsfirmen
- Stadtarchäologie



0 0,5 1 1,5 2 km



Private Bauten

XXX-Lutz
Schneckgasse 15
HTL
Linzer Tor (Oberbank)
Palais Wellenstein
Schießstattring 37
Diözese
Kremser Landstraße 19 Gesundheitszentrum
Maximilianstraße
Jägerareal – Corag
Linzer Straße 3-5
Wohnhausanlage Karmeliterhof
Wohlmeyergründe
Alter Jüdischer Friedhof (kein Bauprojekt)
Schneckgasse 2-4
Fuhrmannsgasse 3-7
Fuhmannsgasse 12
Leiner-Areal
Roßmarkt
Schreinerergasse 9
Zwangsarbeiterlager Augasse
Pottenbrunn Alte Hofmühlgasse Wohnanlage



Öffentliche Gebäude

Universitätsklinikum
Bezirkshauptmannschaft
Mary-Ward-Schule
Kalvarienberg
Synagoge
Alumnatsgarten
Kikula
Museum-Innenhof
Ratzersdorf Industriegebiet

Plätze

Herrenplatz
Domplatz
Europaplatz

Infrastrukturmaßnahmen

Innenstadtstraßen

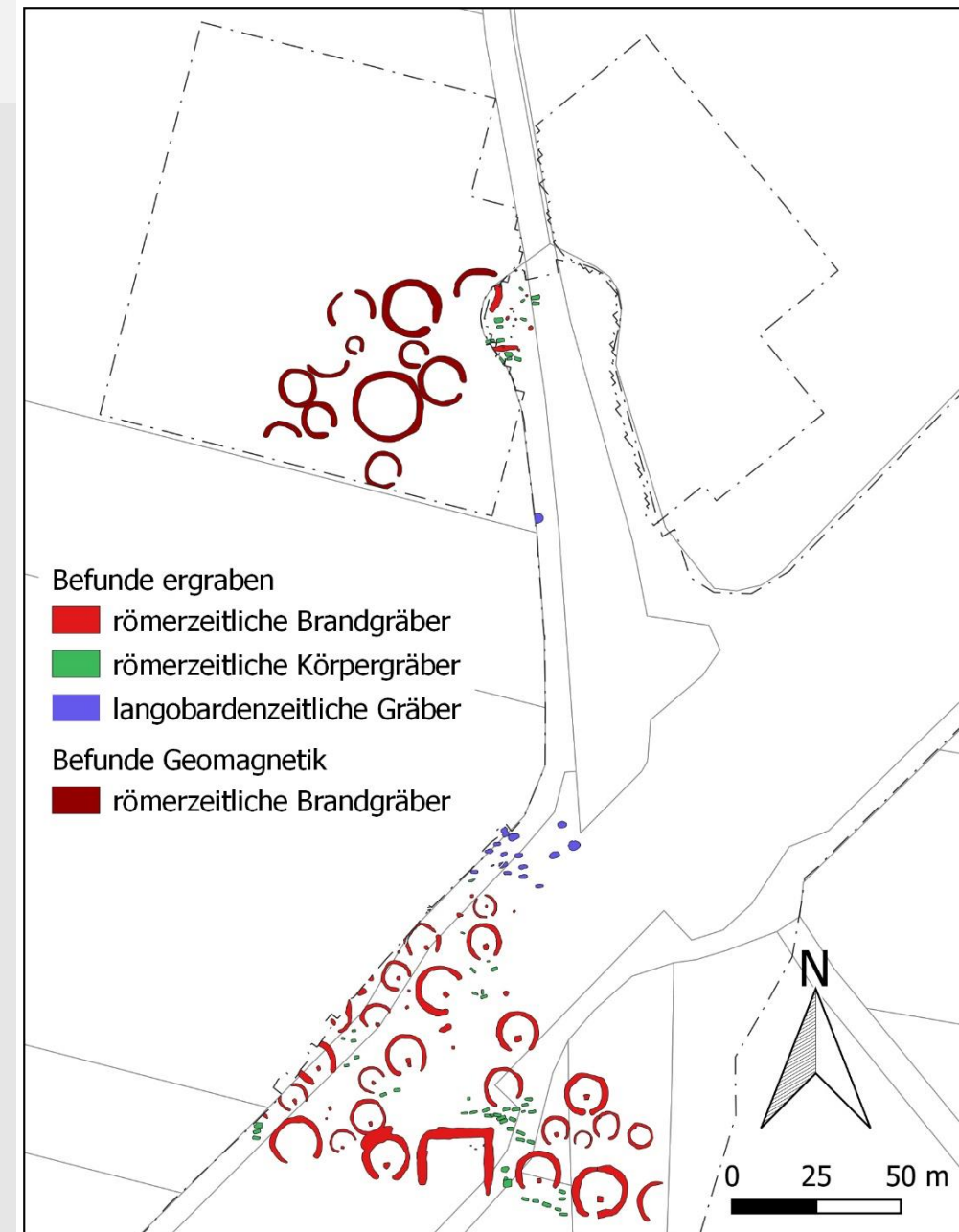


Geophysik

Pottenbrunn GNr. 1572

Röm. Gräberfeld Pottenbrunn

Viehofner Kogel



Vorteile für Bauträger

1. Kompetente Ansprechperson vor Ort (nicht von BDA!)
2. Rechtzeitige Information des Bauherrn, der Bauträger
Eintakten in den Bauzeitplan
Verzögerungen und damit Stehzeiten die teuer sind, konnten zu einem wesentlichen Teil verhindert werden
3. Kontrollfunktion im Sinne des Bauherrn, als auch der Behörde (BDA)
4. Rasche Problemlösung vor Ort
5. Laufende Information des Bauträgers über die Ergebnisse und Verlauf der Grabungen

Vorteile bei Infrastrukturprojekten:

1. Flexibilität durch das eigene Team führte zu einer Reduktion der Kosten für die Einbautenträger

Folgewirkung: die Stadtarchäologie wurde im Laufe der Zeit als gleichwertiger Partner und eigenständiges Gewerk akzeptiert
manche Bauträger haben von selbst sich bei der Stadtarchäologie gemeldet

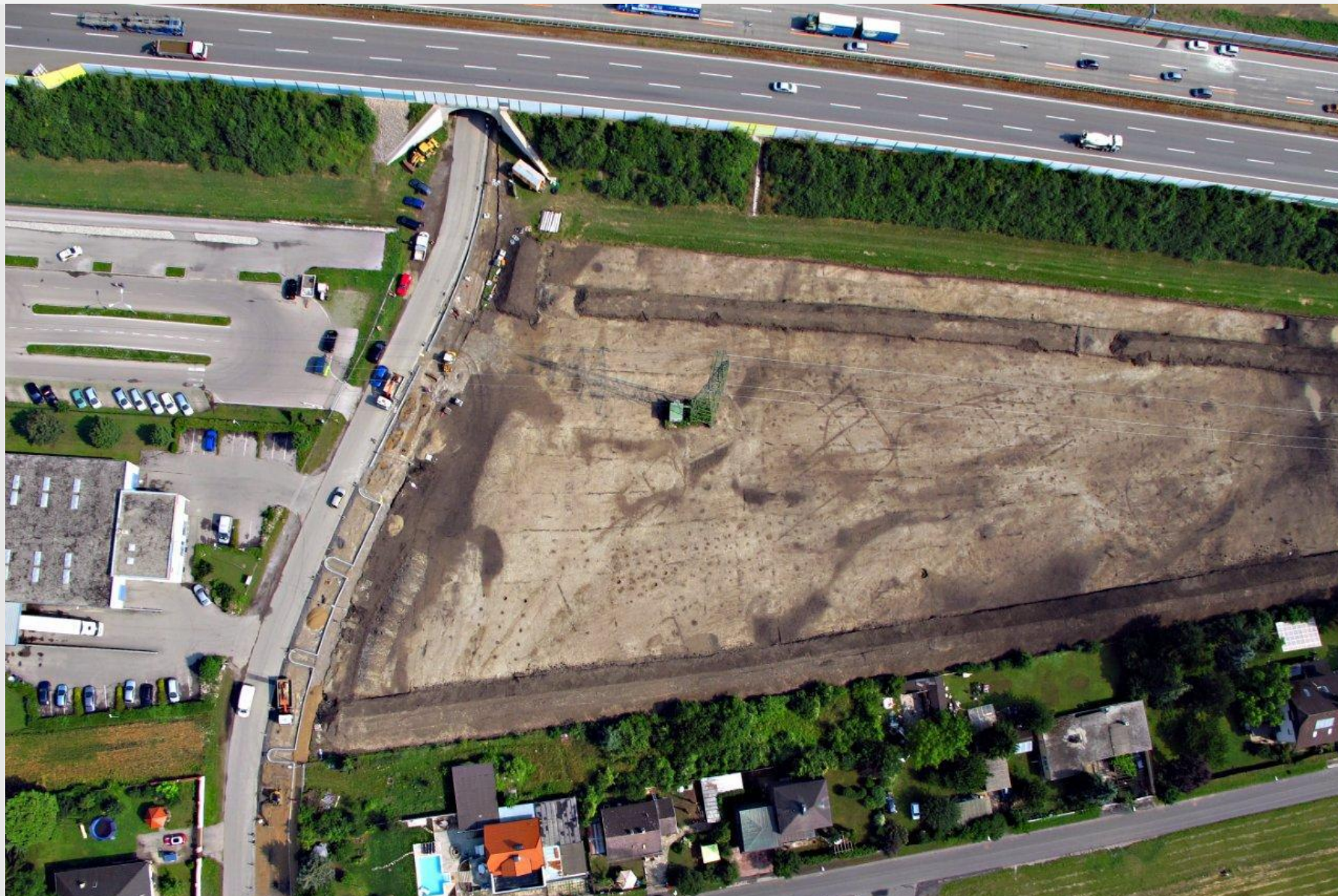


Öffentlichkeitsarbeit/Außenvitrinen





Entdeckung neuer Fundstelle: VAZ-Parkplatz



© Fa. ARDIG



stadtuseum
st. pölten

Maßnahmen Übersicht

[Neue Maßnahme anlegen](#)

 CSV

 Einstellungen

«

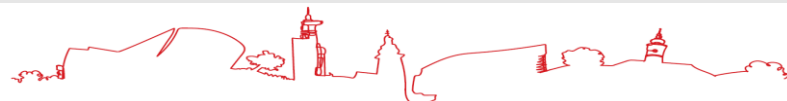
<

9 / 23

>

»

ID	Maßnahmen Nr.	Kurzbeschreibung	Kommentar	Institutionen	Links
374	19544.2020.08	Domplatz 2020	nur begleitende Baubeobachtung; keine Befunde	Magistrat St. Pölten Stadtarchäologie Prandtauerstrasse 2 3100 St. Pölten	   
373	19544.2020.07	Kalvarienberg		Magistrat St. Pölten Stadtarchäologie Prandtauerstrasse 2 3100 St. Pölten	   
372	19560.2020.01	Ratzersdorf Betriebsgebiet	GNR nochmals überprüfen! enthält auch folgende Daten zu den Maßnahmen 19560.2018.03 (ID 340) und 19560.2019.01 (ID 349): Matrix, Maßnahmenpolygon, Pläne, Fotogrammetrien, 3D-Modelle, Teile der Vermessungsunterlagen	ARDIG Archäologischer Dienst GesmbH Porschestraße 39 3100 St. Pölten Tel.: 02742/88039 Tel.: 0664/8470823 Email: office@ardig.at	   
371	19544.2020.05	Kremser Landstraße 20		ARDIG Archäologischer Dienst GesmbH Porschestraße 39 3100 St. Pölten Tel.: 02742/88039 Tel.: 0664/8470823 Email: office@ardig.at	   



Domplatz 2019

ID: 346

Maßnahmen Nr.: 19544.2019.01

Allgemein

Mitarbeitende (10)

Dateien (43)

Kalender

Befunde (3360)

Mauer (154)

Grube/Graben (770)

Grab (2457)

Boden/Gehnniveau (7)

Stratum (359)

Raumausstattung (0)

Wasserinstallation (6)

andere Installationen (29)

Ofen/Herd/Feuerstelle (4)

menschliches Skelett (2024)

Tierskelett (0)

Fotos (20702)

Objekte (1636)

Objektgruppen (0)

Fundkomplexe

Fundkomplexe (1014)

Skelette (2162)

Proben (160)

Kleinfunde

Kleinfunde (629)

Münzen (546)

Restauriertes Fundobjekt (0)

Nivellement

Ausgangspunkte (0)

Nivellementlisten (0)

Befunde

[+ Neuer Eintrag](#)[↓ CSV](#)[⚙ Einstellungen](#)

<< < 1 / 135 > >>

Befundnummer	#	Datum	Typ	Objektnr.	Objektgruppenr.	Bearbeitung	Kurzbeschreibung	Fotos
bef_00001	1	2019-03-06	Stratum				Asphalt; Fl. 48	
bef_00002	2	2019-03-06	Stratum				Schotter unter Asphalt; Fl. 48	
bef_00010			Grube/Graben				Künettenverfüllung	(4) Kam1_229363 Kam1_229364...
bef_00039	3	2019-03-06	Stratum				Friedhofserde; Fl. 48	(130) Kam1_229349 Kam1_229350...
bef_00041		2019-03-06	Mauer				Klostermauer W-O; Fl. 47	(39) KAM1_241359 KAM1_241360...
bef_00088			Stratum				Verfüllung zwischen und um Holzbalkenumterbau	(11) Kam1_228079 Kam1_228080...
bef_00175	2	2019-03-06	Grube/Graben, Wasserinstallation				Rohr; Fl. 48/49	(9) Kam1_228133 Kam1_228134...
bef_04124	1	2019-05-14	andere Installationen				Leitung; Fl. 49	(7) Kam1_234809 Kam1_234810...
bef_04155	1	2019-05-14	andere Installationen				Ziegel über bef_04124; Fl. 49	(12) Kam1_233957 Kam1_233958...
bef_04162	1	2019-05-14	Wasserinstallation				Verfüllung; Fl. 49	(3) Kam1_233978 Kam1_233979...
bef_04170	1	2019-05-14	andere Installationen				Leitung; Fl. 49	(13) Kam1_233957 Kam1_233958...
bef_04171	1	2019-05-14	andere Installationen				Leitung-Kabel; Fl. 49	(8) Kam1_233970 Kam1_233971...
bef_05296	1	2019-05-14	andere Installationen				Leitung; Fl. 49	



Fundübernahme

STADTGESCHICHTE



Stadtarchäologie spart Zeit und Geld

Archäologische Funde können bei Bauprojekten zu Verzögerungen und erhöhten Kosten führen. Für Historiker sind die Erkenntnisse aus den Grabungen hingegen von unschätzbarem Wert. In der niederösterreichischen Landeshauptstadt sorgt ein eigener Stadtarchäologe für die Einhaltung des Denkmalschutzes und den reibungslosen Ablauf von Bauvorhaben.

Ronald Risy, Stadtarchäologie St. Pölten

St. Pölten erlebt derzeit die zweite Phase der Hauptstadtwerdung. Ein Investitionsvolumen von fast zwei Milliarden Euro sorgt dafür, dass an allen Ecken und Enden gebaut wird. Bei vielen Bauvorhaben im Gemeindegebiet stehen archäologische Funde an der Tagesordnung, da die Menschen seit ihre Sesshaftwerdung vor mehr als 7.000 Jahren im Traisental ideale Lebensbedingungen vorfanden.

Denkmalschutz ist gesetzlich vorgeschrieben

Werden nun Bodendenkmäler bei Bauvorhaben aufgedeckt, greift das Denkmalschutzgesetz und es besteht sofortige Meldepflicht. Die zuständige Behörde ist das Bundesdenkmalamt, Abteilung für Bodendenkmäler, die die weitere Vorgehensweise bestimmt. Dieser gesetzliche Auftrag kann einen Bauherrn in die Bredouille bringen, nimmt doch allgemein die Erforschung der Bodendenkmäler geraume Zeit in Anspruch, verursacht beträchtliche Kosten und erfordert mitunter sogar eine Umpflanzung des Bauvorhabens.

Stadtarchäologe erstellt Archäologie-Kataster

Seit den 1980er-Jahren arbeiten im Magistrat die Baubehörden eng mit dem Fachbereich Kultur und dem Bundesdenkmalamt zusammen. Seit damals werden alle archäologischen Fundstellen im Stadtgebiet systematisch katalogisiert. So konnte ein Kataster aufgebaut werden, der darüber Aufschluss gibt, auf welchen Grundstücken und in welchem Ausmaß mit Bodendenkmälern gerechnet werden kann oder sogar muss. Das ist für Bauherren und Behörden bereits vorab eine wichtige Information. Schon bei den ersten Kontakten für ein Bauprojekt mit der Behörde wird das Thema Archäologie erörtert und der Stadtarchäologe Dr. Ronald Risy in die Pla-

nungen eingebunden. Als Serviceleistung des Magistrats steht er auch privaten Bauherren mit Rat und Tat zu Seite. Er sorgt im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben für eine



Der Leiter des St. Pöltner XXXLutz-Hauses Martin Lackner, Dr. Ronald Risy und BM Mag. Matthias Stadler präsentieren Funde.

rasche Abwicklung der Ausgrabungen und dafür, dass das Bauvorhaben in der Regel zeitgerecht umgesetzt werden kann und die Kosten im Rahmen bleiben. Ein Teil der noch im Aufbau befindlichen Informationen des Archäologie-Katasters steht auch unter „<http://st-poelten.map2web.eu>“ öffentlich zur Verfügung.

Stadt spart Zeit und Geld

Ein zentrales Projekt der Stadtentwicklung ist die Neugestaltung des Domplatzes und die Erneuerung der Einbauten. Das Bundesdenkmalamt hat bereits zu Beginn der Planungsarbeiten verfügt, dass die Mauerreste im Bodengrund nicht entfernt werden dürfen. Die archäologische Erforschung des Untergrundes ist jedoch zwingend erforderlich, um eine tragfähige Schicht für die neue Oberflächengestaltung des Domplatzes herstellen zu können. Somit ist der St. Pöltner Domplatz mit einer Fläche von 5.700 m² derzeit eines der größten innerstädtischen Grabungsprojekte Österreichs. Angesichts dieser enormen Herausforde-

rung ist es sinnvoll, einen Stadtarchäologen zu beschäftigen.

„In Summe kommt der Stadt ein eigener Archäologe billiger als die Beauftragung einer Grabungsfirma. Außerdem sparen wir viel Zeit. Zudem können wir private Bauherren besser unterstützen und effizienter beraten. Der Stadtarchäologe entscheidet in kürzester Zeit, was zu tun ist und hält Rücksprache mit dem Bundesdenkmalamt. Alleine im Jahr 2012 wurden zusätzlich zum Domplatz 14 weitere archäologische Maßnahmen in St. Pölten betreut. Das wissen alle Bauherren sehr zu schätzen“, erläutert Bürgermeister Mag. Matthias Stadler die Vorteile eines eigenen Stadtarchäologen.

Bauherren profitieren

Der Leiter des XXXLutz-Hauses in St. Pölten, Martin Lackner, beschreibt seine Erfahrungen mit der Archäologie so: „Schon vor Beginn der Bauarbeiten für unser neues Möbelhaus war bekannt, dass wir an diesem Bauplatz auf archäologische Funde stoßen werden. Die Zusammenarbeit mit den städtischen Behörden und mit dem Stadtarchäologen im Speziellen hat hervorragend funktioniert, sodass die Archäologie für unser Bauvorhaben letztlich kein wirkliches Problem darstellte.“

Ausgrabungen sind Anziehungspunkt

Für die Erforschung der Stadtgeschichte sind die archäologischen Grabungen von unschätzbarem Wert. In der Öffentlichkeit wird die Grabungstätigkeit durch eine umfangreiche Informationskampagne unterstützt. Die Tätigkeit der Archäologen und die Erkenntnisse aus den Ausgrabungen stoßen auf reges Interesse und hohe Akzeptanz. Zudem gibt es regelmäßige Veranstaltungen, Führungen bei Grabungen, Workshops für Schulklassen und Ausstellungen im Stadtmuseum.

Bauherren profitieren

Der Leiter des XXXLutz-Hauses in St. Pölten, Martin Lackner, beschreibt seine Erfahrungen mit der Archäologie so: „Schon vor Beginn der Bauarbeiten für unser neues Möbelhaus war bekannt, dass wir an diesem Bauplatz auf archäologische Funde

stoßen werden. Die Zusammenarbeit mit den städtischen Behörden und mit dem Stadtarchäologen im Speziellen hat hervorragend funktioniert, sodass die Archäologie für unser Bauvorhaben letztlich kein wirkliches Problem darstellte.“



Depot und Arbeitsraum





Der Marktbetrieb wird durch die Grabungsarbeiten auf dem nordöstlichen Teil des Domplatzes (ab 27. Juli) nicht beeinträchtigt. FOTO: ZVG

Fenster in die Vergangenheit

SPURENSUCHE / Voraussetzung für die Neugestaltung des Domplatzes sind archäologische Grabungen, die Ende Juli starten und mindestens bis Ende 2011 dauern werden.

VON GEORG SCHRÖDER

ST. PÖLTEN / Das Grabungsareal in derart prominenter Lage lässt das Herz von Ronald Risy höher schlagen. Ab 27. Juli buddelt der Stadttarchäologe mit fünfzehn Kollegen nach Römerspuren. Mit den Worten „Wir öffnen ein Fenster in die Vergangenheit“ gibt Bürgermeister Matthias Stadler grünes Licht für die archäologischen Grabungen auf dem Domplatz.

70 Zentimeter unter dem Niveau breitet sich das 4. Jahrhundert aus, als St. Pölten „Aelium Cetium“ hieß und eine römische Provinzstadt war. Aufschlüsse erwartet man sich auch übers Mittelalter. Ab Mitte des 11. Jahrhunderts befand sich hier der Stadtfriedhof. „Es müssen Tausende Skelette mit archäologischer Sorgfalt entnommen, anthropologisch untersucht und am städtischen Hauptfriedhof wieder bestattet werden“, erklärt der Grabungsleiter.

Untersucht werden die Skelette von Experten der Medizinischen Universität in Wien (Department für Gerichtsmedizin). „Mit der Erforschung von Knochen und Zähnen können wir die Lebensumstände rekonstruieren. Der Bogen spannt sich vom Gesundheits- und Krankheitssta-

tus über die Ernährung bis zur Arbeitsbelastung mit allen Veränderungen im Lauf der Zeit. Eine Biodatenbank für die letzten 1.000 Jahre ist möglich“, weiß Fabian Kainz.

Die vollständige Ergrabung des Friedhofs einer Stadt über einen dermaßen langen Zeitraum sei bisher weltweit noch kaum möglich gewesen. „Wir nutzen die Gelegenheit, um der Bevölke-

rung auf die Knochen zu schauen.“ Ob bei den Ausgrabungen mit Sensationen zu rechnen ist? Unter anderem soll die Amme Kaiser Heinrichs IV. im Jahre 1054 hier bestattet worden sein.

„Das zu beurteilen, ist viel zu früh“, lächelt Altertumsforscher Ronald Risy, „unsere Arbeit erfordert Geduld.“ Die vorerst bis Ende 2011 auf die Probe gestellt wird. In einer ersten Etappe wird

ein 1.000 Quadratmeter großer Abschnitt (rund 18 Prozent der Gesamtfläche) am Ostrand des Platzes, entlang der Bismutgebäude und der Portalseite der Domkirche untersucht. Grabungsbudget heuer: 420.000 Euro. Den Arbeiten fallen 33 der rund 140 Parkplätze zum Opfer. Der Marktbetrieb soll von den Grabungsarbeiten nicht beeinträchtigt werden.

Architektenwettbewerb startet im Herbst

Noch im Herbst soll der Architektenwettbewerb für die Neugestaltung des Domplatzes starten. Ende des Jahres der Sieger einen Planungsauftrag erhalten.

„Das Siegerprojekt wird nicht 1:1 umgesetzt. Vorher werden Vertreter der Stadt, der Kirche, Anrainer und der Plattform gemeinsam mit dem Architekten an der endgültigen neuen Form des Domplatzes feilen“, versichert Stadtbauamtsdirektor Kurt Ramels. Ursprünglich hatte es geheißen, eine Planungsgruppe (Bauexperten, Kultur, Tourismus und Kirche) würde sich konstruieren und Grundfunktionen auflisten. Für Kurt Ramels sind zwei Millionen Euro Umbaukosten unterstes Limit. Dazu kommen bis zu 1,5 Millionen für die Archäologie.



Hier wird gegraben: Bürgermeister Matthias Stadler, Dr. Ronald Risy und Dr. Fabian Kainz am Domplatz. FOTO: VORLAUFER

Stadttarchäologie spart Zeit und Geld

Archäologische Funde können bei Bauprojekten zu Verzögerungen und erhöhten Kosten führen. Für Historiker sind die Erkenntnisse aus den Grabungen hingegen von unschätzbarem Wert. In der niederösterreichischen Landeshauptstadt sorgt ein eigener Stadttarchäologe für die Einhaltung des Denkmalschutzes und den reibungslosen Ablauf von Bauvorhaben.

Ronald Risy, Stadttarchäologie St. Pölten

St. Pölten erlebt derzeit die zweite Phase der Hauptstadterweiterung. Ein Investitionsvolumen von fast zwei Milliarden Euro sorgt dafür, dass an allen Ecken und Enden gebaut wird. Bei vielen Bauvorhaben im Gemeindegebiet stehen archäologische Funde an der Tagesordnung, da die Menschen seit ihrer Sesshaftwerdung vor mehr als 7.000 Jahren im Traisental ideale Lebensbedingungen vorfinden.

Denkmalschutz ist gesetzlich vorgeschrieben

Werden nun Bodendenkmäler bei Bauvorhaben aufgedeckt, greift das Denkmalschutzgesetz und es besteht sofortige Meldepflicht. Die zuständige Behörde ist das Bundesdenkmalamt, Abteilung für Bodendenkmäler, die die weitere Vorgehensweise bestimmt. Dieser gesetzliche Auftrag kann einen Bauherrn in die Bredouille bringen, nimmt doch allgemein die Erforschung der Bodendenkmäler geraume Zeit in Anspruch, verursacht beträchtliche Kosten und erfordert mitunter sogar eine Umpflanzung des Bauvorhabens.

Stadttarchäologe erstellt Archäologie-Kataster

Seit den 1980er-Jahren arbeiten im Magistrat die Baubehörden eng mit dem Fachbereich Kultur und dem Bundesdenkmalamt zusammen. Seit damals werden alle archäologischen Fundstellen im Stadtgebiet systematisch katalogisiert. So konnte ein Kataster aufgebaut werden, der darüber Aufschluss gibt, auf welchen Grundstücken und in welchem Ausmaß mit Bodendenkmälen gerechnet werden kann oder sogar muss. Das ist für Bauherren und Behörden bereits vorab eine wichtige Information. Schon bei den ersten Kontakten für ein Bauprojekt mit der Behörde wird das Thema Archäologie erörtert und der Stadttarchäologe Dr. Ronald Risy in die Pla-

nungen eingebunden. Als Serviceleistung des Magistrats steht er auch privaten Bauherren mit Rat und Tat zu Seite. Er sorgt im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben für eine



Der Leiter des St. Pöltner XXXLutz-Hauses Martin Lackner, Dr. Ronald Risy und BM Mag. Matthias Stadler präsentieren Funde.

rasche Abwicklung der Ausgrabungen und dafür, dass das Bauvorhaben in der Regel zeitgerecht umgesetzt werden kann und die Kosten im Rahmen bleiben. Ein Teil der noch im Aufbau befindlichen Informationen des Archäologie-Katasters steht auch unter „<http://st-poelten.map2web.eu>“ öffentlich zur Verfügung.

Stadt spart Zeit und Geld

Ein zentrales Projekt der Stadtentwicklung ist die Neugestaltung des Domplatzes und die Erneuerung der Einbauten. Das Bundesdenkmalamt hat bereits zu Beginn der Planungsarbeiten verfügt, dass die Mauerreste im Bodengrund nicht entfernt werden dürfen. Die archäologische Erforschung des Untergrundes ist jedoch zwingend erforderlich, um eine tragfähige Schicht für die neue Oberflächengestaltung des Domplatzes herstellen zu können. Somit ist der St. Pöltner Domplatz mit einer Fläche von 5.700 m² derzeit eines der größten innerstädtischen Grabungsprojekte Österreichs. Angesichts dieser enormen Herausforder-

ung ist es sinnvoll, einen Stadttarchäologen zu beschäftigen.

„In Summe kommt der Stadt ein eigener Archäologe billiger als die Beauftragung einer Grabungsfirma. Außerdem sparen wir viel Zeit. Zudem können wir private Bauherren besser unterstützen und effizienter beraten. Der Stadttarchäologe entscheidet in kürzester Zeit, was zu tun ist und hält Rücksprache mit dem Bundesdenkmalamt. Alleine im Jahr 2012 wurden zusätzlich zum Domplatz 14 weitere archäologische Maßnahmen in St. Pölten betreut. Das wissen alle Bauherren sehr zu schätzen“, erläutert Bürgermeister Mag. Matthias Stadler die Vorteile eines eigenen Stadttarchäologen.

Bauherren profitieren

Der Leiter des XXXLutz-Hauses in St. Pölten, Martin Lackner, beschreibt seine Erfahrungen mit der Archäologie so: „Schon vor Beginn der Bauarbeiten für unser neues Möbelhaus war bekannt, dass wir an diesem Bauplatz auf archäologische Funde stoßen werden. Die Zusammenarbeit mit den städtischen Behörden und mit dem Stadttarchäologen im Speziellen hat hervorragend funktioniert, sodass die Archäologie für unser Bauvorhaben letztlich kein wirkliches Problem darstellte.“

Ausgrabungen sind Anziehungspunkt

Für die Erforschung der Stadtgeschichte sind die archäologischen Grabungen von unschätzbarem Wert. In der Öffentlichkeit wird die Grabungstätigkeit durch eine umfangreiche Informationskampagne unterstützt. Die Tätigkeit der Archäologen und die Erkenntnisse aus den Ausgrabungen stoßen auf reges Interesse und hohe Akzeptanz. Zudem gibt es regelmäßige Veranstaltungen, Führungen bei Grabungen, Workshops für Schulklassen und Ausstellungen im Stadtmuseum.

NO-PRÉMIERE
+ FILMTEAM ZU GAST
4.7.20.1988DIE BESTE ALLER WELTEN
ab 8.9.17EIN SACK VOLL
MÜRMELEN ab 8.9.17MEINE COUSINE RACHEL
ab 8.9.17SCIENCE BUSTERS
am 14.9.17, 20 UhrST. PÖLTEN Rathausplatz 14
02742-21 400
www.cinema-paradiso.at

Archäologen warten wieder auf Schüler

Grabungserlebnis | Ronald Risy wirbt für Führungen auf dem Domplatz, wo kürzlich bereits das 15.000 Skelett freigelegt wurde.

Von Mario Kern

ST. PÖLTEN | „Wenn die Grabungen erst abgeschlossen sind, ist es zu spät“, wirbt Stadtarchäologe Ronald Risy zum Schulstart wieder für die „Erlebnistour Archäologie“ am Domplatz. Solange gegraben wird, gibt es für Schulklassen und andere Gruppen die Gelegenheit, die Arbeiten an der größten innerstädtischen Friedhofsgrabung Europas mitzuverfolgen. Abhängig von der Witterung können bis November oder Dezember und dann wieder im April Schüler den Archäologen über die

Schüler schauen, wie sie sich durch die Schichten mit enormer Funddichte durcharbeiten. Jüngst wurde das 15.000 Individuum freigelegt. „Eine Wahnsinnszahl. Zum Grabungsstart vor sieben Jahren hätte ich nie damit gerechnet“, betont Risy. Von April bis Juni besuchten insgesamt elf Schulgruppen den Domplatz – drei aus St. Pölten und auch Klassen aus Melk, Gänserndorf und Wien. In der gesamten Vorjahres-Saison waren es zum Vergleich „nur“ 14. Bei der Erlebnistour bekommen Schüler einen Überblick über die bisherigen Ergebnisse, sind dabei, wenn Skelette freigelegt und vermessen werden, und dürfen die „Knochenwerkstatt“ besuchen, wo sie erfahren, wie man Krankheiten oder Verletzungen erkennt.

Abseits dieser Führungen gibt es ebenfalls Gelegenheiten, mehr über den Domplatz zu erfahren: Beim Themen-Spaziergang am Mittwoch, 20. Septem-



Nach sieben Jahren Grabung auf dem Domplatz wurde das 15.000 Skelett entdeckt. Foto: privat

ber, sowie bei der Mitternachtsführung im Rahmen der Langen Nacht der Museen am Samstag, 7. Oktober.



Erster Arbeitstag bei NÖKK

ST. PÖLTEN | Vier Mädchen und zwei Burschen starteten Anfang September ihre Lehre in der Hauptstelle der NÖ Geleitskrankenkasse in St. Pölten. Die Jugendlichen setzten sich beim zweitägigen Ausprobefahren für die begehrten Stellen gegen 38 weitere Bewerber durch und werden nun der Verwaltungsdienstleistungen mit Schwerpunkt Kundenbetreuung ausgebildet. Obmann Gerhard Hutter (links) und Direktorin Martina Amler (rechts) heißen Linda Heindl, Alexander Simlinger, Michaela Havel, Gerald Mayer, Angelika Semprich und Nadine Havel willkommen. Foto: NÖKK



Top 5 Kinofilme in St. Pölten

1. Bullyparade
2. Annabelle 2
3. Atomic Blonde
4. Emoji
5. Bigfoot Junior

CINEMA * PARADISO

1. Tulpenlied
2. Der Stern von Indien
3. Das ist unser Land
4. Griefhockerläffäre
5. Monsieur Pierre geht online



Tag der offenen Tür: Oben, unten und dazwischen



Öffentlichkeitsarbeit/Ausstellungen

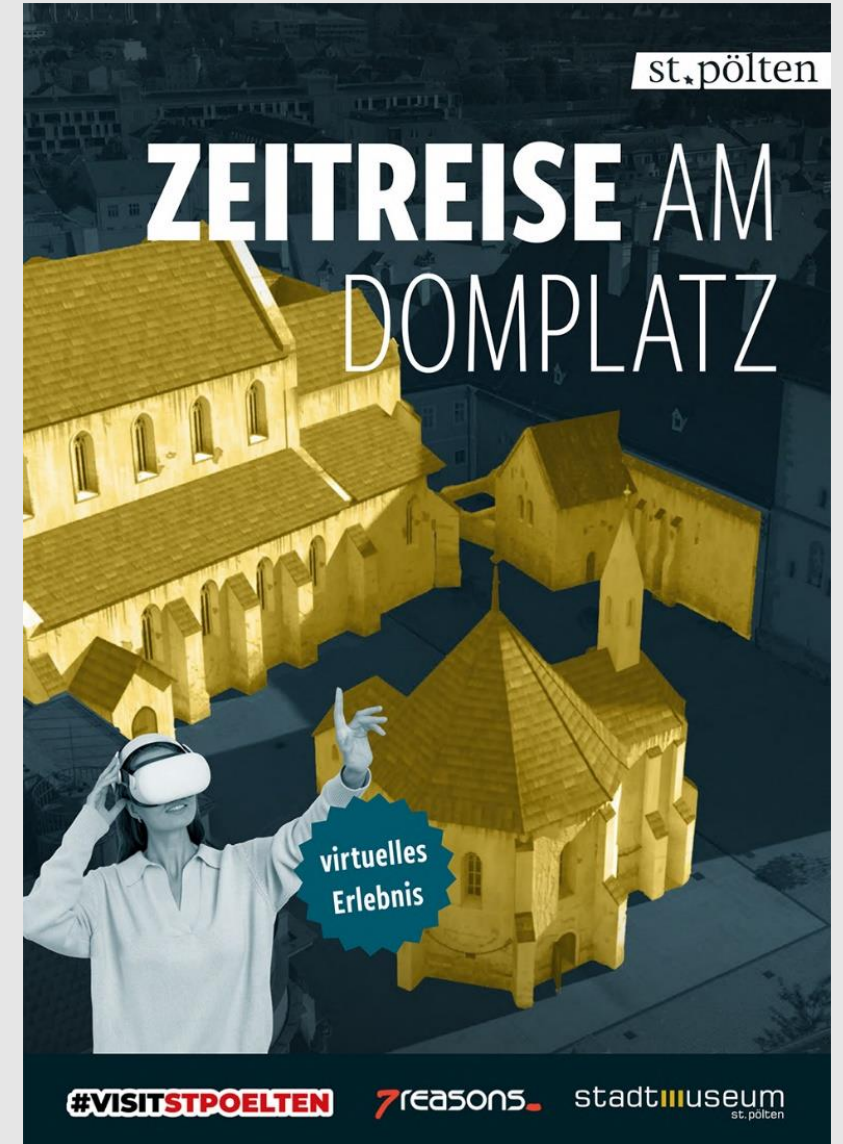
- 2011: Da steh i drauf
- 2014: News from the Past
- 2016: News from the Past II im Schloss Asparn
- 2018: Verstorben, begraben, vergessen?
- 2021/2022: Schätze aus dem Depot-Archäologie
- 2024: Von Steinen und Beinen



Öffentlichkeitsarbeit/Kinofilm, VR-Brille



Nächster Termin: 28. Juli Open Air Rathausplatz



stadt||useum
st.pölten

Öffentlichkeitsarbeit/Vorträge, Tagungen

Leben mit dem Tod Der Umgang mit Sterblichkeit in Mittelalter und Neuzeit



Internationale Tagung der Österreichischen Gesellschaft für
Mittelalterarchäologie 2018

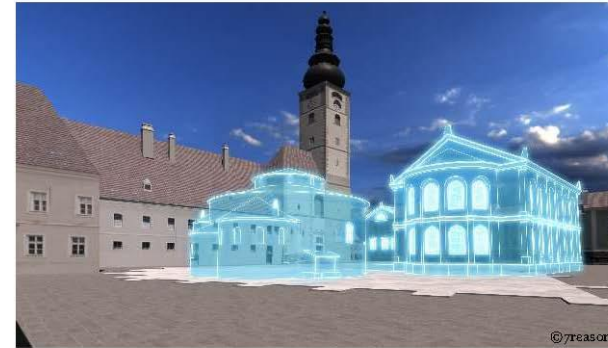
11. bis 15. September 2018
ehem. AK-Saal, Gewerkschaftsplatz 2, 3100 St. Pölten

OGM | Österreichische Gesellschaft
für Mittelalterarchäologie

stadtmuseum
st. pölten

COLLOQUIUM CETIUM 2024

Raetia, Noricum und Pannonia vom
3. bis ins 6. Jahrhundert



Do, 21. bis So, 24. November 2024

Tagungsort: Saal der Begegnung, Gewerkschaftsplatz 2, 3100 St. Pölten

Veranstalter: Stadtarchäologie – Stadtmuseum St. Pölten, Archäologische Staatssammlung München,
Bayernsches Landesamt für Denkmalpflege, Bundesdenkmalamt, Forum Donaulimes Österreich, Gesellschaft
für Archäologie in Oberösterreich, Museen der Stadt Regensburg, Oberösterreichisches Landesmuseum,
Österreichische Akademie der Wissenschaften – Österreichisches Archäologisches Institut, Salzburg
Museum – Landesarchäologie, Universität Innsbruck – Institut für Archäologien, Universität München –
Provinzialrömische Archäologie, Universität Salzburg – FB Altertumswissenschaften

Do, 21. November 2024

ab 09.00 Uhr Anmeldung im Tagungsbüro

10.00 Uhr Begrüßung durch Bürgermeister Matthias Stadler,
Kulturreferent Alfred Kellner und Stadtarchäologe Ronald Risy

Allgemeines

Vorsitz: Bernd Steidl



stadtmuseum
st. pölten

Wissenschaft: Publikationen

7 Bücher
30 Artikel
90 Grabungsberichte
ohne Anthropologie



UNIVERSITÄTSARBEITEN

1. Katharina Richter, Uni Wien:

bearbeitet als Masterarbeit die frühmittelalterliche Siedlung in Pottenbrunn, die 2014 und 2016 auf dem Grundstück 27/2 der KG Pottenbrunn entdeckt wurde.

2. Kristin Opitz, M.A.

„Die Bevölkerung des 4.–6. Jahrhunderts an oberer und mittlerer Donau. Eine komplexe Analyse der Gräberfelder aus archäologischer Perspektive“ Dissertation
Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO), Leipzig

Basis der Analyse wird das in Ratzersdorf bei den Grabungen 2017-2019 neu entdeckte spätrömische Gräberfeld sein

3. Hannah Skerjanz, Die mittelbronzezeitlichen Hügelgräber von Unterradlberg: Ein multidisziplinärer Ansatz zur Erforschung von Brandbestattungen. Masterarbeit Uni Wien 2024



Projekt: Schätze aus der Römerzeit. Antike Bronzefibeln aus der Römerzeit

CFIRscience

English Deutsch

The Project Advanced Search Mapping Literature Help Documentation Contact Login

OBJ08885 - Kräftig profilierte Fibel [↓ RDF/XML](#)

Bilder 3D Modell



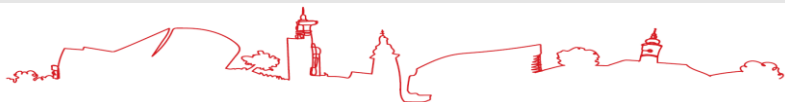
Form Type	Typ Almgren A70/73f	Decordetails Technique	Wolfszahndecor auf Bügeloberseite und Nadelhalter zweigliedrig
Storage Place	St. Pölten, Stadtmuseum	Weight (in g)	62.32
Inventory Number	Nr. 181	Length (in cm)	8.1
Material Class	Bronze	Length (Condition)	vollständig
Condition	vollständig	Width (in cm)	3.6
Usage		Width (Condition)	vollständig
Decor	Wolfszahn	Note	H. 3,6 cm; Autopsie
		Literature	

Created By Barbara Kainrath (14.7.2024). - Last edited by Barbara Kainrath (14.7.2024)

Location: Aelium Cetium - St. Pölten



Bearbeitung der römerzeitlichen
Fundmünzen



Fazit:

Positiv, nur bei ganz wenigen Bauprojekten kam es zu Problemen

Die Stadt hat dadurch Zugriff auf die Dokumentation und die Funde, damit auf Ihre Geschichte

Viele neue Erkenntnisse:

z.B. römische Stadtmauer und spätantiker Verwaltungspalast

Bekanntheitsgrad von St. Pölten

Dank

An alle meine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für Ihren Einsatz, der weit über das normale Maß hinausging

An die Politik und die Magistratsabteilungen für ihre langjährige Unterstützung



Dennoch:

Stadtarchäologie im Bauprozess, ein Erfolgsmodell ?

Wie ist die Zukunft der Stadtarchäologie St. Pölten?

